

Schaffung von Arbeiterwohnungen oder zur Unterstützung von Witwen und Waisen zu verwenden sei. Endgültiger Beschluß ist vorbehalten.

München, 15. Nov. Ein schweres Verbrechen wurde heute in früher Morgenstunde gefüht. Raubmörder Karl Reich von München, welcher am 5. Juli d. J. im Hause Nr. 8 an der Hofstatt die Verlesererin Kätzl Singer mit einem Hammer erschlug, wurde heute früh 7 Uhr in der Angerkrohnwiese hingerichtet.

Deisterreich-Ungarn.

Am 15. d. trat in Wien die österreichisch-ungarische Zollkonferenz zusammen, um die Grundlagen für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland festzustellen. Auch sollen die Instruktionen für die bevorstehenden Verhandlungen wegen der Revision der österreichisch-schweizerischen Verträge in Betrachtung gestellt werden. Delegierte der Handels- und Finanzämter beider Reichshälften nehmen an der Konferenz teil; den Vorsitz führt der Vertreter des Auswärtigen Amtes.

Schweiz.

Bern, 15. Nov. Nachdem die Tessiner Versammlung konferenzlos verlaufen, wird die am Montag zusammentretende Bundesversammlung gezwungen sein, die Tessiner Angelegenheit durch einseitige eidgenössische Maßnahmen zu lösen.

Italien.

In Rom scheint der Wahlkampf überaus heftig zu werden. Die Irredentisten, welche Barzilai's Wahl betreiben, wurden in der Nacht zum Freitag mit Anhängern des Fürsten Obesalschi handgemein. Zwei Irredentisten feuerten Revolverkugeln in die Luft ab. Als die Polizei herbeieilte, ergriffen alle Irredentisten die Flucht. Zwei wurden verhaftet und dem Stadtgericht übergeben.

Frankreich.

Den durchwärtigen Boulangere Deraude und Laguerre scheint ihr unblutiger Zwist auf belgischem Boden in der Nähe von Charleroi schlecht zu bekommen. Nach Brüsseler Meldungen sind die beiden Duellanten in das Zellengefängnis von Charleroi abgeführt, dann aber gegen Caution wieder in Freiheit gesetzt worden.

Die fünf bei der lateinischen Münzkonvention beteiligten Staaten sind übereingekommen, die Union ein weiteres Jahr zu verlängern. Der Antrag der belgischen Regierung, die Verlängerung gleich auf fünf Jahre auszudehnen, scheiterte an dem Widerstande Frankreichs.

Großbritannien.

Die von den „Times“ als erste Abtheilung der Entschuldigungen Stanley's veröffentlichten Aussagen Adair Farans — des eingetragenen Laguerre, wie ihn Troup nannte, bekräftigen die Genußfreiheit Bartelot's; sein Trog verging, ohne daß 12 bis 24 Leute wegen Kleinigkeiten geprügelt wurden; ein Soldat war zwei Monate angehalten, Wunden entwiderten sich in seinen Wunden und schließlich wurde er wegen Desertion erschossen. Bartelot ließ entsetzt liegende Dörfer angreifen, um Lebensmittel zu erpressen; wiederholt wurden Kinder gefoltert, um sie gegen Nahrungsmittel austauschen. Die Offiziere hatten Alles im Ueberfluß, Geflügel, Ziegen, Reis, Eier, Del während ihre Leute dankten zu Skeletten abmagerten. Bartelot befahl einmal, daß Niemand dem erkrankten Troup Hilfe leisten sollte. Bonny fügt eine Anekdote bei, in welcher er behauptet, daß Bartelot über den unter Jameson's Beteiligung vorgekommenen Fall von Kannibalismus

seinen ohnehin schon geschwächten Verstand ganz verloren habe; Jameson eilte sobald er sich der Ungeheuerlichkeit, zu welcher er sich durch wissenschaftlichen Enthusiasmus habe hinreißen lassen, bewußt geworden, an die Küste, um die Uebermittlung der Geschichte zu verhindern oder abzuleugnen. Er wurde in der Aufregung vom Fieber befallen und starb.

Mittelamerika.

Zur Revolution in Mittelamerika wird gemeldet, daß der Präsident der Republik Honduras, Bogran, seine Streitkräfte reorganisiert hat und gegenwärtig den Insurgentenführer Sanchez in Tegucigalpa belagert. Man hält die eine entscheidende Schlacht für bevorstehend. Wie es heißt, würde Guatemala ebenso wie San Salvador neutral bleiben. Dies stimmt allerdings mit den früheren Nachrichten nicht überein, wonach der Präsident von Guatemala dem Präsidenten Bogran 1000 Mann Hilfstruppen geschickt hat.

Südamerika.

Marshall Soujeca, der Präsident der brasilianischen Republik, hat die letzte Spur der Sklaverei in Brasilien entfernt. Am 28. Oktober, dem Jahrestage des Erlasses der Emanzipationsgesetze von 1871 und 1885, erhielten Hunderte von Sklaven, welche lange Kettenstrafen in Gemäßheit eines alten Gesetzes verbüßt, volle Amnestie. Das erwähnte Gesetz betraf, die Befreiung von Sklaven wegen Verbrechen und Vergehen gegen ihre Herren und die Mitglieder von deren Familien. Es war sehr streng und es wurde mit ihm starker Mißbrauch getrieben.

Verchiedenes.

Landgericht Stuttgart. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz saßen am Donnerstag Badermeister Kuhle und sein 15jähriger Lehrling Joh. Schwarz von hier auf der Anklagebank. Der Lehrling verkaufte für den Meister Brot und Wecken auf dem Wochenmarkt; hiebei fanden sich kürzlich 13 Brote und 11 Wecken in halb verschimmeltem Zustand unter der übrigen Ware. Die Brote waren außerdem auch um 14 Proz. zu leicht. Der Lehrling verkaufte das Brot statt um 32 Pf. für 25 Pf., den Wecken statt um 3 Pf. für 2 Pf. und setzte 4 Brote und einige Wecken ab, welche der Polizei übergeben wurden. Kuhle gestand zu, daß die Ware bereits acht Tage alt war und schon am dritten Tag über gerochen habe. Er ist früher schon wegen zu leichten Gewichts seiner Ware bestraft worden und erhielt diesmal eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe und 25 Mark Geldstrafe. Der Lehrling wurde freigesprochen.

Briefsendungen nach Amerika. Wie nötig es ist, Verwandte und Bekannte in Amerika zur deutschen Adressierung ihrer Briefsendungen zu veranlassen, beweist eine Statistik der amerikanischen Postverwaltung, wonach im letzten Geschäftsjahre die Zahl der unbestellbaren Briefsendungen 6 216 876 Stück 882 514 Stück mehr als im Vorjahre betrug. Von diesen entfielen 20 437 Stück bar Geld im Betrag von 34 245 Dollar; in 23 638 Stück waren für 1 343 519 Dollar Wertpapiere und 3697 Stück entfielen Postbanknoten über 5798 Dollar; 37 619 Stück entfielen Quittungen, 119 236 Stück Freimarken, 40 331 St. Photographien. An die Absender konnten von obigen Wertbeträgen 8511 Dollar = 36 166 Mark nicht zurückgegeben werden.

Auf der Oregon und California Eisenbahn stürzte am 13. November unweit Salem, gerade als ein Zug darüberfuhr, eine Brücke ein. Die Lokomotive und die Wagen fielen die Tiefe hinab und

wurden zertrümmert, 4 Personen büßten auf der Stelle ihr Leben ein. Unter ihnen befanden sich der Lokomotivführer und der Heizer. Der Zug hatte ungefähr 100 Fahrgäste, und fast alle wurden mehr oder minder verletzt.

In Frankfurt a. M. hat der Inhaber eines Bank- und Kommissionsgeschäfts mit seinem Bruder unter Hinterlassung von über 400 000 M. Passiven das Weite gesucht. Die Defraudanten hatten die ihnen anvertrauten Depositen angegriffen, woraufhin durch einen Conditoren, den sie um einen bedeutenden Teil seines Vermögens gebracht haben, die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgte. Die Verfolgung ist eingeleitet.

Monte Carlo. Am letzten Sonntag hat sich hier ein vornehmer junger Japaner, namens Juiju, auf furchtbare Weise getödtet. Der Unglückliche feuerte zuerst drei Revolverkugeln gegen sich ab, welche ihn jedoch nicht tödteten, worauf er, gerade als die durch die Schüsse alarmierte Nachbarschaft ins Zimmer eilte, sich durch das Fenster auf die Straße hinabstürzte, wo er tot liegen blieb. Der Bekannte hatte hier in einer Woche 1300 000 Frank verspielt.

Gesunde Leute. In Warschau feierte dieser Tage ein Ehepaar die goldene Hochzeit. Das wäre an sich gerade nicht so besonders interessant; erwähnenswerth aber ist, daß dieser Frier auch noch die Mutter des Jubilars heimohnte, eine 107 Jahre alte Dame, körperlich und geistig von beachtenswerter Frische. Ihr Gatte, der vor 10 Jahren starb, hatte es „nur“ auf 100 Jahre gebracht.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Ebingen, 14. Nov. Wie von Tbaltingen und andern Orten des Bezirks berichtet wird, hat sich die Lage der Trikotweberei immer noch nicht gebessert; es stehen noch viele Maschinen still oder haben nur Arbeit mit beschränkter Zeit; weniger empfindlich fühlbar ist die Geschäftslage beim Exportgeschäft, das sich vorzugsweise auf feinere Strikotagen legt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 13. November 1890. Weizen — M. — Pf. 9 M. 77 Pf. — M. — Pf. Dinkel 7 M. 18 Pf. 7 M. 15 Pf. 7 M. 03 Pf. Haber 7 M. 06 Pf. 6 M. 99 Pf. 6 M. 89 Pf. Höchster Preis. Niedester Preis. Dinkel 7 M. 20 Pf. 7 M. — Pf. Haber 7 M. 20 Pf. 6 M. 70 Pf.

Mittelpreis pro Simi: Gerste 2 M. 30 Pf., Roggen 2 M. 70 Pf. Ackerbohnen 2 M. 60 Pf., Erbsen 3 M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weischofen 2 M. 60 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 15. Nov. Mark Pf. 20 Frankenstücke 16 12—16

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Dienstag den 18. Nov., vormittags 10 Uhr. Predigende: Herr Pfarrer Leitz. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde i. Vereinshaus

Gestorben.

Traub, A. A., Hm., Galm. Wäscher, Fr. Chr., geb. Oberle, Bernloch, v. Gräben, Gl. Premierleutnant-Gattin, Hm. Dr. Goltzer, Rechtsanw., Namensburg. Hofmann, Luise, Mittelroth, Eisenlohr, A., Stadtpfarrer, Gernsbach, Kübler, Chr. Medanters Wwe., Eplingen.

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Lustow. (Fortsetzung.) „Sie sind aber doch großen Gefahren nach jeder Richtung hin ausgesetzt.“ konnte er sich nicht enthalten zu sagen. „Dafür ist vorgesorgt! Ich weiß mich zu beschützen!“ antwortete sie in selbstbewusstem Ton. „Wie hätten Sie sich zum Beispiel zu schätzen gewußt, wenn ich Sie heute nacht ins Wasser gestürzt hätte?“ fuhr er mit fast spöttischer Stimme und einem mitleidigen Blick auf ihre schwache Gestalt zu fragen fort. „D, wären Sie ein Verbrecher gewesen und ich hätte nur das eine Ziel vor Augen gehabt, mein Leben zu retten, so hätte ich mich in einem Augenblick von Ihnen zu befreien vermocht.“ „Von mir?“ Er hob seine muskelfarbenen Arme in die Höhe, wie um ihr seine Kraft noch besonders vor Augen zu führen. „Ja, von Ihnen!“ lächelte sie. „Wollen Sie mir nicht sagen, wie?“ Das verkleidete Weib hob ihre Arme in die Höhe, wie er es zuvor gethan; mit einer raschen Bewegung mußte sie auf eine gewisse Feder gedrückt haben — Henry wußte nicht wie es geschah — aber er sah zwei dachartige schmale Messer, ungefähr sechs Zoll lang, aus ihren Ärmeln hervorkommen. In einem fast unhörlich harten Tone sagte sie: „Ich hätte Ihnen eines dieser Messer ins Herz stoßen können, ehe Sie auch nur Zeit gehabt hätten, sich mir zu nähern. Ich fürchte keinen Feind.“ „Ich möchte Sie einmal in ihrer wahren Gestalt sehen!“ rief er unwillkürlich aus. „Ich weiß nicht, ob dies jemals geschehen wird. Doch hören Sie nun —“ Und sie erzählte ihm, was sie von den gestohlenen Wertpapieren wußte. „Also ich bin verdächtigt,“ sagte er, als sie geendigt hatte. „Dies erklärt mir auch, warum Herr Robertson mich so auffällig beobachtet.“ „Dat Herr Robertson sei besonders scharf beobachtet.“ „Ja. Deshalb dachte ich, er wüßte um meine Unterstellungen. Ich hatte ja keine Ahnung von den gestohlenen Effekten.“ Mary Golling versank für eine kurze Weile in tiefes Nachdenken, dann fragte sie plötzlich: „Henry Wilbert, haben Sie Mut?“ „Ich glaube wohl, wenn er mich auch in der letzten Zeit im Stiche gelassen hatte.“ „Wenn Ihnen das Geld, welches Sie der Kasse schulden, ersetzt würde, könnten Sie dann im Gefühle Ihrer Unschuld eine schwere Prüfung über sich ergehen lassen um eines guten Zweckes willen?“ „Ich verstehe Sie nicht.“ Sie wiederholte, was sie gesagt. „Als ein Nichtschuldiger könnte ich alles ertragen.“ „Könnten Sie ertragen, eine Zeitlang als der Dieb angesehen zu werden, wenn ich Sie versichere, daß ich Ihre Unschuld beweisen werde?“ „Ich könnte es ertragen.“ „Dadurch mache ich den Dieb sicherer und gewinne Zeit, um vollständige Beweise zu erlangen.“ „So haben Sie jemand im Verbaht?“ „Ja.“ „Wen?“ „In unserem Verufe ist es nicht Sitte, jemand zum Vertrauen unserer Geheimnisse zu machen, ehe unser Wert zur Weite gelangt ist. Lassen Sie mich Ihnen nur sagen, daß ich schon manches entdeckt habe, daß der wirkliche Dieb um Sie ein Netz geworpen hat, in das Sie gegangen wären, wenn ich Sie nicht von vornherein für unschuldig gehalten, und mir deshalb vorgekommen hätte, Sie zu retten.“ „Ohne Sie,“ sagte er mit einer Aufwallung von Dank, „läge ich jetzt auf dem Grunde des Flusses.“

„Und Ihre Absichten wäre bejubelt, wie auch der eifrige Name Ihrer Mutter.“ „D, nennen Sie meine Mutter nicht! Ich schaudere, wenn ich daran denke, was aus uns beiden geworden wäre, ohne Sie!“ „Lassen wir dies jetzt! Gehen Sie morgen wie immer an ihre Beschäftigung und erwarten Sie mich um 2 Uhr vor der Bank — dann sollen Sie wieder den Kopf hoch tragen dürfen, wie früher.“ Er wollte ihr die Hand drücken, sie aber entzog sie ihm und wies nach der Thür. „Wie in einem Traume besagten eilte er nach Hause. Was hätte er alles noch zu fragen gehabt, aber sein angeborenes Partgefühl hielt ihn davon zurück. Er wollte ihr nicht zudringlich erscheinen, ihr, die ihm dem Leben, der Ehre zurückgegeben. Als die blassen Augen den seinen begegnet waren, tauchte eine Erinnerung in ihm auf an jenes beständig schöne Weib, das ihm gegenüber in der Herbedahn gelassen hatte. Sollte seine Mutter mit derselben identisch sein? Der junge Franzose mit der schmächtigen Gestalt, dem stotten Schnurrbart und den etwas eingesunkenen Wangen identisch mit dem vollen blühenden Mädchen? Zugleich fiel ihm das reizende Mädchen ein, dem er neulich in der Nacht gefolgt war. — Es schien ihm unmöglich — und doch wieder möglich, gedachte er der Verleumdungen, die er schon auf der Bühne gesehen. Und wie viel mehr mußte ein geschickter Detektiv die Mittel in der Hand haben, in verschiedensten Gestalten seinen schweren Pflichten nachzugehen! Sein Herz schlug höher bei der Möglichkeit, daß seine Mutter zugleich das liebreizende Wesen sein konnte, das er noch in der Erinnerung bewunderte. Am nächsten Morgen fand Henry Wilbert an seinem Pulte, als Frau Brown in die Bank kam. Sie wartete im Hauptbüreau, während der Portier sie bei Francis Morion anmeldete. Sie ward zugelassen und schloß die Thür hinter sich. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 138

Donnerstag den 20. November 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Schöffen des N. Amtsgerichts Badnang für das Jahr 1891.

Die nachgenannten Bezirksangehörigen sind für das kommende Jahr als Schöffen bestellt worden und zwar

- I. Als Hauptschöffen:**
 - 1) Adolff, Eugen, Fabrikant in Badnang.
 - 2) Buch, Gustav, Kaufmann in Sulzbach.
 - 3) Eisinger, Christof, Gutsbesitzer in Oppenweiler.
 - 4) Feucht, Wilhelm sen., Rentner in Badnang.
 - 5) Höll, Adam, Gemeindefeiger in Strümpfelbach.
 - 6) Kirsch, Ernst, Kaufmann in Großspah.
 - 7) Gelbing, Friedrich jun., Kaufmann in Sulzbach.
 - 8) Glessing, Gottlieb, Stadtpfleger in Murrhardt.
 - 9) Haag, Adam, Gutsbesitzer in Berrmühl.
 - 10) Heller, Gottlob, Anwalt in Dreffelhof.
 - 11) Hühel, Louis jun., Kaufmann in Badnang.
 - 12) Horn, Heinrich, Rentner in Murrhardt.
 - 13) Hrenflam, Albert, Fabrikant in Badnang.
 - 14) Kübler, Louis, Konditor in Badnang.
 - 15) Metzger, Michael, Gemeindevater in Ungeheuerhof.
 - 16) Niederberger, Johann, Sägmühlbesitzer in Sulzbach.
 - 17) Reber, Jakob, Bauer in Ittenberg.
- II. Als Hilfschöffen:**
 - 1) Braun, Albert, Alerwirt.
 - 2) Feucht, Ludwig Wilhelm, Privatier.
 - 3) Kugler, Albert, Oberamtspfleger.
 - 4) Roler, Albert, Apotheker.
 - 5) Springer, Julius, Stadtpfleger.
 - 6) Veil, Karl, Apotheker, sämtlich in Badnang.

Oberamtsrichter W i d e r.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Murrhardt und Geiningen ausgebrochen und in Badnang, Gaisbühl und Eulenhöfle, Gde. Murrhardt erloschen. Den 17. Nov. 1890.

Oberamtsrichter W i d e r.

Zur Volkszählung am 1. Dezember 1890.

Am bevorstehenden 1. Dezember soll, nachdem seit der letzten Bevölkerungsaufnahme fünf Jahre verlossen sind, im deutschen Reich wieder eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Für die von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung vorzunehmende Zählung kommen in Württemberg, wie früher, Zählungslisten zur Anwendung. Eine solche Liste wird jeder Haushaltungsvorstand, sowie jede einzeln lebende Person, welche eine besondere Wohnung miethet ohne eigene Haushaltung, in den letzten Tagen dieses Monats zugestellt erhalten. Andere alleinstehende Personen, z. B. Zimmer- u. Haushaltungsführer, auch wenn sie dort keine Verköstigung empfangen. Die Zählungsliste ist von dem Haushaltungsvorstand (beziehungsweise der einer solchen gleichquachenden einzeln lebenden Person) gemäß der vorgebrachten Anweisung des Haushaltungsvorstands zu begeben und den zu derselben gehörigen Räumlichkeiten anzuweisen und am 1. Dezember in der Wohnung des Haushaltungsvorstands genau und gewissenhaft auszufüllen. Diese Ausfüllung der Listen hat am 1. Dezember vormittags zu geschehen, so daß mit deren Wiederabgabe nach 12 Uhr mittags begonnen werden kann. Die Ausfüllung und Wiederabgabe der Zählungslisten erfolgt durch die von der Ortsbehörde bezw. der örtlichen Zählungskommission aufgestellten Zähler, welche auch den Haushaltungsvorständen die für die Ausfüllung der Zählungspapiere etwa erforderlichen Erläuterungen geben; denselben hiebei beistehend sein, und im Not- die Zählungsliste ist jedoch in allen Fällen von dem Haushaltungsvorstand selbst zu unterzeichnen. Die Erhebungsgesetze gegen Abwesenheit sind für die Haushaltungsvorstände und die übrigen Haushaltungsmitglieder selbst auszufüllen bereit sein werden, übergehend Abwesenden die geforderten Angaben mehrfach beschränkt worden sind. Im Einzelnen sind für die Anwesenden anzugeben: Name; Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand; Geschlecht; Geburtsjahr und Geburtsort; Religionsbekenntnis; Familienstand; Stand, Beruf oder Erwerbsweg; Staatsangehörigkeit (der Reichsausländer); Wohnort (für vorübergehend Anwesende); Zugehörigkeit zum aktiven Militäreinzelnen Bundesstaats. Bezüglich des Religionsbekenntnisses ist zur Vermeidung von Mißverständnissen zu bemerken, daß es sich lediglich um die Angabe der tatsächlichen äußeren Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religionsgesellschaft handelt. Für die vorübergehend Abwesenden fällt der Eintrag des Geburtsorts, des Geburtsorts, des Religionsbekenntnisses, sowie der Staatsangehörigkeit aus und an Stelle des Wohnorts ist hier der vermutliche Aufenthaltsort anzugeben. Neben der Feststellung der Volkszahl im Ganzen, als der Grundlage für die Bemessung sowohl der Pflichten und Leistungen als der Rechte des Staats gegenüber dem Reich, soll aus jenen Einzelerhebungen das unentbehrliche Material für die erneute Ermittlung und Beurteilung der verschiedenen, sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen sowie kirchlichen Verhältnisse des Reichs, Staats und der einzelnen Gemeinden gesammelt werden. In dieser Bedeutung der Sache liegt zugleich für jeden Beteiligten die dringende Aufforderung, auch seinerseits die genaue und zuverlässige Angabe der Volkszählungsergebnisse stets rühmlich auszuzeichnen haben, nach Kräften beizutragen.

Stuttgart, 10. November 1890. R. Staatsschultheiß Heilbronn.

Zurücknahme des gegen Christian Bisselhardt von Kleinerlach wegen fahrl. Brandstiftung unter dem 13. d. M. erlassenen Steckbriefs, nachdem derselbe eingeliefert wurde. Den 17. Novbr. 1890. Hilfs-Staatsanwalt: Kreuzer.

Bekanntmachung. Als Friedhofsaufsicht wurde Matthias Klug, Gärtner u. Dekonom, und zum Schulhausdiener der Notgerbermeister David Veil erwählt. Den 18. Novbr. 1890. Stadtpflegeramt. G o d.

Die Formulare zum Nachweis eines Arbeits- und Dienstverhältnisses sind zu haben in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

K. Katisches Landesamt.

Badnang. Akkords-Vergebung.

Die bei der Zurücklegung der Kameralamts-Mauer vorkommenden Arbeiten und zwar:

- 1) Grabarbeit und Chaußierung 1477 M. 80 Pf.
- 2) Mauer- und Steinhauearbeit 2116 M. 50 Pf.
- 3) Schlosserarbeit 347 M. 36 Pf.

sollen im Akkorde vergeben werden, wozu tüchtige Meister, auswärtige mit Zeugnissen versehen, auf nächsten Montag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf das Rathaus eingeladen werden, wo auch Plan und Ueberschlag eingesehen werden kann. Den 19. Nov. 1890. Stadtpfleger: Springer.

Dautelhof b. Oberweißbach. **Geld-Antrag.** 1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Wilhelm Holzwarth.  Badnang. Ein sehr schönes, 8 Wochen altes **Farenkalb** hat zu verkaufen Jakob Wögle, Schafhalter.

Badnang.
Tricot-Taillen u. Korsetten
 Unterröcke & Schürzen
 Unterhosen & Unterleibchen
 in Wolle u. Baumwolle
 Normalhemden
 Seidene & woll. Herren-
 Cadenez
 empfiehlt in schöner Auswahl
 Hermann Schlehner.

Tuch und Bukskins
 Hosenzeuge aller Art
 Baumwollflanelle
 von 28 bis 70 Pf. pr. Meter
Baumwollflanellhemden
 von 1 M. 40 Pf. an empfiehlt in
 reichhaltiger Auswahl
 Hermann Schlehner.

Vorhangstoffe
 weiß u. crème, in allen Breiten,
 v. 20 Pf. per Meter an empfiehlt
 Hermann Schlehner.

Die Hälfte an einem Pflichten
Wohnhause
 ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere
 Auskunft erteilt
 Wäcker Gottlob Selme, Badnang

Geld-Antrag.
 1000 M. Privatgeld sind
 zu 4 1/2% gegen gute Sicher-
 heit folglich zum Ausleihen.
 Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Geld-Gejud.
 M. 1000-1200 werden auf M.
 3200 Mobilien-Sicherheiten sofort aufzu-
 nehmen gesucht. Offerten vermittelt die
 Expedition d. Bl.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate.



Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei Migräne, Magen-
 krampf, Aufgetriebensein, Ver-
 schleimung, Magen säure, sowie über-
 haupt bei allerlei Magenbeschwerden
 u. Verdauungsstörung. Wachen viel
 Appetit. Gegen Hartleibigkeit u. Hä-
 morrhoid alleiden vortrefflich. Bewir-
 ken schnell u. schmerzlos offenen Stuhl.
 Man verluche u. überzeuge sich selbst. Zu haben
 bei Hrn. Apoth. Roser, obere Apotheke
 Badnang (à Flasche 60 Pf.)

Badnang.
Ausverkauf
 in Tuch & Bukskin, Halbtuch, Hosen-
 zengen und rein woll. Stridgarn
 zu den billigsten Preisen.
G. Heldmaier, Tuchmacher.

Badnang.
Empfehlung.
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein
Spezerei- und Eisenwaren-Geschäft
 von Cannstatt hierher verlegt habe. Unter Zusicherung reeller Bedienung steht
 gütigem Besuch entgegen
Karl Schaal, Marktplatz 5,
 früher Gutmacher Stölke's Laden.
Schöne große Eier sind fortwährend zu haben bei
 H. B.

Complete Anzüge & Ueberzieher
 empfehle in reichhaltigem Sortiment zu wirklich bil-
 ligen Preisen.
 Meine Confection, welche in der ruhigeren Geschäftszeit
 durch eigene Maßarbeiter angefertigt ist, zeich-
 net sich, sowohl durch die vorzügliche Qualität
 der Stoffe, wie insbesondere durch guten Schnitt
 und pünktliche Arbeit vor jeder andern Con-
 fection aus und bietet den wesentlichen Vorteil, daß die
 Nähte wie Maßarbeit mit breiten Einfaltungen ver-
 sehen sind und größere Ueberreste beigegeben werden.
 Durch die Billigkeit der Preise wird
 der Betrag des Retourbilletts doppelt ersetzt und lade zum
 Besuch meines großen Lagers unter Zusicherung der streng
 reellsten Bedienung höflich ein.
**W. Förstner
 Hall.**

Das beste, leichtverständlichste, mit Abbildungen versehene
Lehrbuch der arzneilosen und operationslosen Heilkunst
 und naturgemässen Gesundheitspflege ist anerkannt
Louis Kuhne,

Die neue Heilwissenschaft
 oder die Einheit der Krankheiten.
 Ein Ratgeber für Gesunde und Kranke.
 Preis M. 4. —, eleg. geb. M. 5. —
 Zu beziehen auch direkt vom Verfasser Leipzig, Flossplatz 24.

Viele Leute haben gar keine Ahnung davon, welche ernste Folgen mit-
 unter ein vernachlässigter Katarrh nach sich führen kann. Es würde hier zu weit
 führen, alle die schweren Krankheiten und ihren Zusammenhang mit der ursprüng-
 lichen leichten Entzündung des Näschens zu beschreiben und dürfte die Warnung, einen
 Katarrh in keinem Falle zu leicht zu nehmen, genügen. Nachdem uns die heutige
 Wissenschaft ein Mittel an Hand gegeben, die Entzündung der Schleimhäute der
 Luftwege (die Ursache des Katarrhs) in ganz kurzer Zeit (oft schon nach 2-3
 Stunden) durch Chinin Präparate zu beseitigen und damit das Uebel selbst zu heben,
 wäre es Leichtsinns, sich dieses Mittels, der Apotheker **W. Wöhrsch's Katarrh-
 pillen**, nicht rechtzeitig zu bedienen. Dieselben sind auf Basis der neuesten For-
 schungen der Wissenschaft dargestellt und deren Fabrikation der fortlaufenden Kon-
 trolle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt. Zu
 haben à Dose M. 1 in **Badnang** in der **Oberen Apotheke**.

Sulzbach.
Abbitte.
 Gottlieb Schaubel, Wagner von
 hier, wurde von mir beleidigt. Die beu-
 selben zugefügte Beleidigung bedauere ich
 sehr und bin ihm für die mir erworbene
 Verzeihung sehr dankbar.
 Den 18. Nov. 1890.
Hofl Pfeffer.
 Schultheißenamt.
 Wenzel.

Sulzbach.
Abbitte.
 Von 3 neumelenden
Kühen
 wird Eine dem Verkauf
 ausgesetzt.
Krautter, Waldbrem.
 Unterweissach.
 Ein großträchtiges
Schwein,
 zu verkaufen
Friedrich Waibel.

Badnang.
Einladung.
 Zu unserer am **Donnerstag**
 den **20. Novbr.** stattfindenden
Schachzeit laden wir Freunde und
 Bekannte in das Gasthaus zur
Teube freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
 Jakob L. ränke, Mittelst. Schöthal.
 Die Braut:
 Luise Eisenmann von Ober-
 schöthal.

Auer's
süßer Weinsenf.
 Gesündeste und billigste Fleisch-
 beilage. Von sehr pikant. Geschmack.
 Ueberall mit grossem Erfolg einge-
 führt. Zu haben offen u. in Gläsern
 bei **A. Roser, obere Apotheke.**



Schrader's Solma.
 Seit Jahren erprobtes Mittel, er-
 grannten Haaren ihre ursprüngliche Farbe
 wieder zu geben. Flac. M. 2. —. **Nuß-
 Extract-Haarfarbe** in braun, blond
 und schwarz. Allein ächt bereitet von
 Apoth. **G. Schoder, J. Schraders**
 Nachf. Feuerbach-Stuttg. Flac. M. 2.
 In **Badnang** bei Apoth. **Veil** (Unter-
 post), sowie in den Apotheken v. **Sulz-
 bach, Murrhardt u. Gaildorf.** (e)

Dppenweiler.
 Einige Hundert schön erfarbte
Apfelbäumchen
 hat noch zu verkaufen
Chinger, Gutspächter.
 Uhlbach.
16 Raummeter dicke
buchene Scheiter
 verkauft **Karl Schmann.**
 Badnang, Einige Wagen

Dung
 hat zu verkaufen
L. Stiegler, Bäcker.
 Badnang, 150 Btr.
**Dinkel, Weizen, Gerste-
 u. Haber-Stroh**
 hat zu verkaufen
Gottlob Schäfer, Stein bacherst.
 Sulzbach. Ein jüngerer
Arbeiter
 kann folglich eintreten bei
Chr. Wenzel, Schuhmachermstr.
 Badnang.

Sofen nicht Diejen-
 gen, welche am letzten
 Mittwoch von einem Wagen nach Unter-
 weissach ein kleines
Handwägel mit Korb
 und gezeichneten Saß entfernten, daselbst
 immerhalb 3 Tagen bei **Kottler z. Linde**
 abgeben, erfolgt gerichtliche Anzeige.
Wittualien-Preise
 vom 18. November. 1890.
 1 Kilo weisses Brot 28
 4 Kilo schwarzes Brot 55
 500 Gramm Rindfleisch 65
 " Kalbfleisch 70
 " Schweinefleisch 70
 " Rindfleisch 50-55
 " Schweinefleisch 80
 Butter 80-90
 2 Stück Eier 12-13
 Milchschwein, 1 Paar 28-26
 Stroh pr. Btr. 1 20-40
 Heu 1 50-60

Bisit-Karten
 werden billigt angefertigt in der
 Buchdruckerei von **Hr. Stroth.**

Badnang.
 Im Saale des Cafe Gärlin heute **Donnerstag** den **20. Nov.**
2 Vorstellungen
des Riesen-Wandel-Theaters.
 Neu und sensationell. **Bergarbis, Meise um die Erde** mit Verführung
 von Neuland und der deutschen Kolonien in Afrika. — **Sumorifische Ver-
 wandlungen.** — **Die Farbenpracht des Orients.** — **Die Wunder des**
Microscops.
Anfang der Abendvorstellung, 8 Uhr abends.
Nachm. 4 1/2 Uhr große instruktive Schüler- und Kindervorstellung.
Preise der Plätze: 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 30 Pf., 3. Pl. 20 Pf.
 In der Nachm. Vorstellung **Ermäßigungspreise für Kinder:** 1. Pl. 20
 Pf., 2. Pl. 10 Pf.

Badnang.
Bestellungen
auf Prima Ruhr-Nußkohlen
 ab Bahnhof, welche in 8-14 Tagen eintreffen, nehme bei äußerstem Preis gerne
 entgegen. Auch werden **Kohlen & Koaks** in kleineren Quantitäten ab Waga-
 zin stets abgegeben bei
Rud. Hauf.

Antliche Nachrichten.
 * U. Bekanntmachung des Reichstanzlers, h. m.
 des R. v. Ministeriums der auswärtigen Angelegen-
 heiten, betr. den Debit von Stempelmarken und ge-
 stempelten Blankets zur Entrichtung der Wechselsteuer
 werden Wechselstempelmarken über Wertbeträge von
 1,50, 2,50 und 4,00 M., sowie gestempelte Wechsel-
 blankets über den Wertbetrag von 0,20 M. künftig
 nicht mehr debittiert (wenn einmal deutsch = verkauft)
 werden.
 * Auf den 1. Jan. 1891 gelangen im Verkehr
 zwischen Bietigheim und den südlich und östlich
 von Bietigheim gelegenen württembergischen Stationen
 einerseits, sowie Heilberg-Hauptbahnhof und Waun-
 heim andererseits Fahrkarten (für einfache Fahrt und
 für Hin- Rückfahrt) sowie Gepäck- und Hundetagen
 zur Einführung, welche zur beliebigen Benutzung der
 Strecken Bretten-Bruchsal oder Jagstfeld-Überbach
 oder Waiblingen und umgekehrt berechtigen.
 Mit dem gleichen Zeitpunkt werden für alle
 über Mühlacker-Durlach sich bewegende
 den Verbandsverkehr Fahrkarten mit wahl-
 weiser Benutzung der Strecken Forzheim oder
 Bretten-Bruchsal oder Jagstfeld und umgekehrt ein-
 geführt.

* Das Regierungsblatt Nr. 21 vom 17. Nov.
 enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern
 und des Finanzens vom 28. Okt., betr. die Vollziehung
 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 über die Kommunal-
 bestuerung des Hausgewerbetriebs.
 * Schullehrer F. H. H. in Sulzbach, Bezirksschul-
 inspektors Badnang, ist unter dem 15. Nov. ds. Jrs.
 in den Ruhestand versetzt worden.
 * Von der R. Regierung des Jagstkreises ist am
 14. Nov. 1890 zum Ortsvorsteher ernannt worden:
 Jakob Müller von Alsdorf, Oberamts Weßheim,
 bisher Schultheiß in Murrberg, zum Stadt-
 schultheißen von Weßheim.

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 17. Nov. Mit allerhöchster Geneh-
 migung **S. Majestät des Königs** ist
 von dem R. Ministerium des Innern den Medizinal-
 räten Dr. Rembold und Dr. Burkart der Auftrag
 erteilt worden, sich behufs Kenntnisnahme von dem
 Koch'schen Heilverfahren und den hiebei erzielten Er-
 folgen nach Berlin zu begeben.
 * Stuttgart. Der „St.-Anz.“ meldet die Be-
 förderung des **Generals Schott** von Scho-
 tenstein zum Kommandierenden der 30. Division,
 des früheren Kriegsministers **Sadow** zum General
 der Infanterie, ferner die Pensionierung der Generale
 v. Gravenitz und v. Sarwey, zuletzt nach Preußen
 kommandiert.

Murrhardt, 16. Nov. Am gestrigen Abend ver-
 sammelten sich in Kuglers Saal hier eine größere
 Anzahl von Männern des nach Unterweissach be-
 zirkelten Schulbezirks, um mit demselben noch
 einige gemüthliche Stunden zuzubringen zu können. Der-
 selbe erwarb sich während seiner 21 Jahre dauernden
 Amtstätigkeit nicht nur die Achtung seiner Gemeinde
 Vorkerk, sondern auch eine allgemeine Be-
 liebtheit in hiesiger Stadt. Davon zeugt die große
 Theilnahme bei seinem Abschied, bei dem alle Gesell-
 schaftskreise vertreten waren. Möge es ihm auf seiner
 neuen Stelle gelingen, ein ebenso allgemeines Ent-
 gegenkommen wie in seinem seitherigen Wirkungskreis
 genießen zu dürfen. (Nrd.-Ztg.)

* **Cannstatt.** Hinsichtlich des Verkaufs des städti-
 schen Areals zum neuen Exerzierplatz ist noch
 keine Einigung erzielt; die bürgerl. Kollegien beharren
 auf den Abschlagspreisen mit ca. 630 000 Mark, wäh-
 rend die Militärverwaltung mit 10 Prozent in Abzug
 bringen will.

* **Das Bad Dikensbach** samt Quelle ist von dem
 bisherigen Besitzer an die Kongregation der b. m.
 erz. u. s. w. e. s. e. n. G. m. b. H. verkauft worden.
 Das Anwesen sei bestimmt für Aufnahme und Er-
 ziehung schwachmüthiger, aber noch bildungsfähiger

Murrhardt.
Anzeige & Empfehlung.
 Von der **Leinberger Schuhfabrik**
 wurde mir der Verkauf ihrer Fabrikate für hier und Um-
 gebung übertragen und empfehle ich mein
 großes Lager aller Sorten
Schuhe und Stiefel
 zur gefl. Benützung. Zugleich wird bemerkt, daß ich jede Maß-, sowie
familtliche Reparatur-Arbeit prompt und billigt besorge.
Jul. Kollmar.

Badnang.
Ein Stübchen
 mit 2 Betten ist an 2 ordentliche Schlaf-
 gänger zu vergeben
 Alpacherstraße Nr. 28.

Badnang. Ein
Zimmer
 hat folglich oder bis 1. Dezbr. zu ver-
 mieten
G. Götz, Sattler.

* Die **Arbeitsrichtungskommission** des Reichstags
 beendigte am Dienstag die Beratung des § 125 (Kon-
 traktbruch) und nahm folgende Abänderungen an:
 Der Arbeitgeber kann für den Tag des Vertragsbruchs
 und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder
 gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für 6 Tage den
 Betrag des ortsbüchlichen Taglohns fordern. Diese
 Forderung ist an einen Schadensnachweis nicht ge-
 bunden. Durch die Geltendmachung des Schadens
 wird der Anspruch auf Vertragserfüllung und weiteren
 Schadenersatz ausgeschlossen. Die Annahme erfolgte
 mit 14 gegen 11 Stimmen. Hierauf wurde der Ab-
 schluß über Betriebsbeamte, Werkführer und Techniker
 (133 a bis 133 e) angenommen.

Berlin, 18. November. Abgehen erregt in weiten
 Kreisen das Anerbieten hiesiger Kapitalisten an Dr.
 Koch, seine Erfindung an eine Gesellschaft zu über-
 tragen und von dieser monopolistisch ausbeuten zu
 lassen. — Professor Bergmann führte noch weiteren
 Berichten über Koch's Erfindung aus, dieselbe erlich-
 tere vor allem die Diagnose auf Tuberkulose, die Ver-
 suche über die Heilwirkung des Mittels seien noch nicht
 abgeschlossen. Bei der Lungentuberkulose seien die Re-
 sultate noch ungewiß, namentlich bei fortgeschrittenen
 Leiden. Es bestche die Befürchtung, daß der Patient er-
 sticken könnte, falls die ausgethobene Zellengewebe in
 der Luftröhre stecken bleiben. Dagegen habe sich das
 Mittel bei Tuberkel-Erkrankungen des Kehlkopfes voll-
 ständig bewährt. Dr. Koch hoffe indes, alle Schwierig-
 keiten überwinden zu können auch bei tiefer liegenden
 Leiden.

Die Stadt Berlin beabsichtigt, den Dr. Koch
 zum Ehrenbürger zu ernennen.
 * In **Hamburg** und **Kiel** wurden **Falsch-
 münzberger** verhaftet, welche falsche Goldstücke
 fabrizierten und auch falsche Landmünzstücke in Um-
 lauf setzten.

Oesterreich-Ungarn.
Gratz, 17. November. Die **Prinzjägerin**
 Witt übergab dem Statthalter hunderttausend
 Gulden als Stiftung für Wiener und Grazer
 Studenten ohne Unterschied der Nationalität und
 Konfession.

Schweiz.
Bern, 18. Nov. Der Bundesrat verbat die
 Verbreitung der in London gedruckten nihilistischen
 Zeitschriften „**Demokrat**“ und „**Sozialist**“.

Frankreich.
Paris, 17. Nov. Der Abg. de Kamel brachte
 in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffs der In-
 validitäts- und Altersversicherung für die
 industrielle und landwirtschaftliche Arbeiter, wie für
 alle Bediensteten ein, deren Arbeitsverdienst 3000
 Fr. nicht übersteigt. Als Jahresbeitrag werden vom
 Tagelohn mindestens 5 Centimes täglich eingezogen.
 Dem Arbeiter steht es frei, diesen Beitrag beliebig
 zu erhöhen. Der Arbeitgeber ist zu dem gleichen
 Beitrag wie der Arbeiter, jedoch nur bis zu 10 und
 bei gesundheitsgefährlichen Industrien bis zu 15 Cen-
 times verpflichtet. Die höchst erreichbare Arbeiterpen-
 sion beträgt 1000 Fr. mit 61 Jahren. — Die Arbeiter
 der staatlichen Tabakfabriken beschloffen
 gestern eine Resolution, daß den Arbeitern und Arbei-
 terinnen dieser Werke gleich den übrigen Angestell-
 ten nach 25jähriger Dienstzeit feste Pensionen gewährt
 werden.
 * Wie der Pariser „**Temps**“ meldet, ist das in
 London erscheinende anarchische Blatt „**Internationa-**
 l“, welches unter der Maske einer religiösen
 Broschüre in Paris eingeführt worden war, von der
 französischen Regierung verboten worden. Ein
 Artikel der letzten Nummer enthält die Aufforderung
 an die Anarchisten, die Große Dper in die Luft
 zu sprengen.

Niederlande.
Haag, 17. Nov. Die seitliche Fidesleistung der
 Königin als Regentin wurde am 20. Nov.
 endgültig festgelegt; die Königin kehrt am 20.
 nach London zurück.

England.
 * Nach einem Privattelegramm aus **Dünaburg**
 ist die dortige Kreditbank in der letzten Nacht

Der Murthal-Bote.

Kantsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr 139

Samstag den 22. November 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schulmeisterverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Die Ortsvorsteher

werden an die unverzügliche Einsendung der Änderungsverzeichnisse zu den Untertafelarten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ermahnt.
Backnang, den 20. Nov. 1890.

Bekanntmachung.

In Großerlach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 20. Nov. 1890.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem in letzter Zeit wiederholt Klagen wegen unbefugten Gehens über die sogenannten **Stiftswiesen** laut geworden sind, wird hiemit aufs Neue bekannt gemacht, daß das Begehen fragl. Wiesen verboten ist und Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot streng bestraft werden.
Den 19. Novbr. 1890.

Stadtschultheißenamt.
G. o. f.

Backnang.

Akkords-Vergebung.

Die bei der Zurückführung der Kameratams-Mauer vorfindenden Arbeiten und zwar:

- 1) Grabarbeit und Chaußierung 1477 M. 80 Pf.
- 2) Mauer- und Steinhauearbeit 2116 M. 50 Pf.
- 3) Schloßarbeit 347 M. 36 Pf.

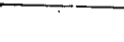
sollen im Akkord vergeben werden, wozu tüchtige Meister, auswärtige mit Zeugnissen versehen, auf nächsten Montag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf das Rathaus eingeladen werden, wo auch Plan und Ueberschlag eingesehen werden kann.
Den 19. Nov. 1890.

Stadtschultheißenamt.
Springer.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am Dienstag den 25. d. M. — am hies. Viehmarkt — morgens 8 Uhr, kommt aus dem städt. Farrenstall hier ein **schwerer fetter Farren** im Auftrieb zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Nov. 1890.



Stadtschultheißenamt.

Wahlungen. Markt-Verlegung.

Wegen der Volkszählung wurde der auf 1. und 2. Dezember d. J. fallende

Holz- und Viehmarkt

verlegt auf Montag den 8. Dezbr. d. J. (Holzmarkt) und Dienstag den 9. Dezbr. (Viehmarkt).
Den 20. Nov. 1890.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Backnang. Nächsten Mittwoch den 26. ds., vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich im öffentlichen Auftrieb gegen bare Bezahlung **ca. 100 Paar Schuhe & Stiefel**

verschiedener Größe, vom Kinderspiel bis zum Mannsstiefel, ganz neu und sehr gut gemacht.

Wiederverkäufer ist Gelegenheit gegeben, zu gutem Verdienst wohlsteile Einkäufe zu machen. Der Verkauf ist in meiner Behausung. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 21. Nov. 1890.

Gerichtsvollzieher
Binçon.

Cottenweiler. Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der † Anna Maria W. ö. f. von hier kommt in deren Behausung am nächsten

Montag den 24. d. Mts. von morgens 8 Uhr an die vorhandene Fahrräder zur öffentlichen Versteigerung, wobei insbesondere ca. 50 Zentner Sen u. Defind zum Verkauf kommt.

Die Liebhaber sind eingeladen. Waifengericht.

Dautelhof b. Oberweischach. Geld-Antrag.

1000 M. Pflegel sind gegen gelegentliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch

Wilhelm Holzwarth.

Die Hälfte an einem Stockigen **Wohnhaus** ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Bäder Gottlob Helmle, Backnang.

Schul-Konferenz

am Mittwoch, 26. Novbr., vormittags 9 1/2 Uhr in Oppenweiler.

Tagesordnung:

- 1) Gefänge: Die früher bestimmten Nummern aus Wähler-Liste.
- 2) Orgelspiel nach freier Bestimmung.
- 3) Lehrprobe.
- 4) Vorführung einer neuen Rechenmaschine.
- 5) Vortrag über „Kirche u. Schule.“
- 6) Aufsatzbestprechung.

Die Beträge für die Volksschule kommen zum Eingang.
Großspach, 20. Nov. 1890.

Konferenzdirektor
Deffinger.

Backnang. Wiesen-Verkauf.

Michael Wolf, Bauer hier, bringt am Mittwoch den 26. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus zum Verkauf: 17 a 36 qm Wiese im Affalterbad, neben Hofbauer Hahn und G. Lachenmaier.

20 a 31 qm Baumwiese daselbst, neben F. Scheib und J. Pfeiderer.

31 a 85 qm Wiese mit Bäumen im Benzwanen, neben der Stadtgemeinde. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiber:
Friedrich.

Luzenberg. Schafweide-Verpachtung.

Am Montag den 24. Nov., nachm. 1 Uhr wird die hiesige Schafweide,

welche mit 150-200 Stück beschlagen werden kann, von jetzt bis 1. April 1891 in der Wohnung des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Nov. 1890.

Anwaltsamt:
Winter.

Backnang. Erbsen, Linsen & Bohnen

in neuer guttodesender Ware empfiehlt

Albert Bauer.

Schaukeln & Spaten

billigt bei

Albert Bauer.

Backnang. Geld

ist anzuleihen.

2 Posten von je 1000 M. Näheres durch

F. Krüger, Verw.-Aktuar.

Backnang. 16 Nummern hiesige Buchene Scheiter

verkauft

Karl Schmann.

Neuschöenthal. Sprexer

jedes Quantum hat fortwährend abzugeben

12000 Stück gebrauchte Dachplatten

gewöhnliche Breitziegel, verkauft billigt Der Obige.

Backnang. Einige Wagen

hat zu verkaufen

W. Brecke, Wäcker.

Backnang. Eine Grube

verkauft

Wertmstr. Strähle's Wwe.

um 130 000 Rubel in Wertpapieren bestohlen worden. Man vermutet, daß die Diebe nach Deutschland geschickt sind.

Nordamerika.

New-York, 19. Nov. Das große Bankhaus B.illard ist in Zahlungsverlegenheit. Seine Verbindlichkeiten betragen 80 Millionen Dollars. Die North-Riverbank ist insolvent; Verbindlichkeiten 30 Mill. Dollars. Ein allgemeiner Krach wird befürchtet.

Kunstnotiz.

* Im Saale des Café Hätlin wird morgenden Donnerstag Herr Bernhardt 2 Vorstellungen seines Nissen-Wandel-Theaters geben. Aus den vielen vorgezeigten Zeugnissen lautet das eines Hrn. Geißlichen:

Die Vorstellungen des Hrn. Bernhardt bieten beides, Belehrung und Unterhaltung in angenehmer Form und verdienen, Erwachenden ebenso gut als Schülern, empfohlen zu werden.

Verschiedenes.

* Potsdam. Der Riesengrenadier, über welchen kürzlich berichtet wurde, ist in die heimatischen Gefilde an Rhein zurückgekehrt, da ihn der Dienst über die Maßen angestrengt hat. Trotz dieses Verlustes eines 2,25 Meter langen Angehörigen hat, der Potsd. Jg. zufolge, das 1. Garderegiment z. F. doch noch einen 2 cm längeren Mann aufzuweisen, als den Hauptmann v. Bülow, der 2,05 m mißt.

* In Oern, Kreis Thann (im Reichslande), hat die Frau des in Besseling beschäftigten Fabrikarbeiters Leander Arnold am Samstag morgen ihre 5 Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren, 2 Knaben und 3 Mädchen, ermordet, indem sie ihnen mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt und darauf sich selbst mit demselben Nordmeijer den Tod gegeben. Furcht vor Strafe wegen eines kleinen Diebstahls, wohl noch mehr die Furcht vor dem Jorne ihres rechtschaffenen Mannes, der von ihrem Vergehen nichts wußte, scheint die Unglückliche zu der grauenhaften That getrieben zu haben. Ergreifend war das Wiedersehen des Vaters, der seine Kinder in der Frühe gesund und wohl, gewiß noch schlafend, verlassen hatte und, von der Arbeit zurückkehrend, nur die verümmelten Leichen wiederfand.

* In einer Ortschaft in der Nähe von Bistritz (Lugansk) sollte der neu rumanische Pfarrer eingeführt werden; die Gemeinde verweigerte ihm den Eintritt in die Kirche, da sie einen andern Pfarrer wollte. Es entstand eine Schlägerei in der Kirche; sechs Tote und lediglich Berwundete. Die Gendarmerie stellte die Ruhe her.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Aus Württemberg schreibt man der „T. N.“: Es war vor ungefähr zehn Jahren, als infolge des in verschiedenen Gegenden Württembergs überhandnehmenden Wuchers, der nicht bloß das eigentliche Geldausleihen, sondern ebenso häufig und in nicht minder verwerflicher und verwerflicher Weise die „Postenvereine“ (Zerstückelung von Güterkomplexen), das Vieheinhalten und dergleichen als Mittel zu seinen Zwecken benutzte, sich in den betreffenden bäuerlichen Kreisen das Bestreben regte, diese Fesseln zu zerbrechen und sich auf eigene Füße zu stellen. Man griff zu diesem Zweck zu der Einrichtung der „ländlichen Darlehenskassen nach Raiffeisen'schem System“, und heute ist der Beweis erbracht, daß dieser Weg der Selbsthilfe, die sich auf gemeinsames Zusammenhalten gründet, für die

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Dnslow.
(Fortsetzung.)

„Nun?“ fragte Morton gespannt.

„Ich bin schon ziemlich in der Sache vorgerückt und weiß nun, daß Ihr ursprünglicher Verdacht begründet ist, eine Frau ist dabei im Spiel.“

„Haben Sie dieselbe gefunden?“ fragte Herr Morton gespannt.

„Ich glaube wohl.“

„Ist sie jung?“

„Nein, nicht mehr ganz jung.“

„Wer ist sie?“

„Ich darf Ihnen das nicht sagen, bis ich in meinen Nachforschungen weiter bin; nur über eines kann ich Sie jetzt schon beruhigen: die Papiere sind noch nicht in Umlauf gebracht.“

„Sie verstehen mich in das äußerste Erstaunen!“

„Sie werden sich im Laufe der nächsten Zeit noch mehr verwundern — über vieles — doch ich bin in Eile. Ich habe Ihnen eine Anweisung zu präsentieren.“

Mary Golling überreichte dem Bankier ein paar Zeilen, von Direktor Young an ihn gerichtet.

Francis Morton durchlas sie mit etwas verdüstertem Sinn.

Direktor Young hat den Bankier, Mary Golling 3000 Dollar zu übergeben als Voranschuß auf die eventuelle Behausung. Der Direktor, ein Mann von nicht unbedeutenden Mitteln, erbot sich, die 3000 Dollar als ein ihm gemachtes Darlehen zu betrachten, im Falle die getriebenen Papiere nicht wiedergefunden würden, ein Darlehen, das er in letzterem Falle zurückzahlen bereit war.

Nach einigem Zögern sagte Morton zu Mary bzw. zu Frau Brown:

„Ich will Ihnen die 3000 Dollar geben; aber weitem Voranschuß werde ich nicht gewähren, ich bitte Sie, davon Notiz nehmen.“

bäuerliche Bevölkerung in der That der richtige und am ehesten erfolgreiche war. Es befehlen jetzt in Württemberg 278 Darlehenskassenvereine mit 23 089 Mitgliedern. Ende 1889, als die Zahl der Vereine noch 217 betrug, bezifferte sich der Umlauf auf 18 557 284 M. Die an den meisten Vereinen angeschlossenen Sparkassen hatten Ende 1889 Einlagen im Gesamtbetrag von 342 958 M., eine Summe, die den tatsächlichen Betrag der Ersparnisse erreicht, sofern zahlreiche derartige Sparkassen die Einlagen einer Person nur bis 100 M. anwachsen lassen, worauf diese 100 M. als Anlehen in die Darlehenskasse übertragen werden. Die Vereine haben noch eine weitere Bestimmung; sie sind zugleich landwirtschaftliche Konsumvereine. So wurden allein im Jahre 1882 von 104 Vereinen gemeinsame Einkäufe im Gesamtbetrag von 184 130 M. gemacht und zwar wurden da beispielsweise angekauft 16 500 Zentner Wäpfer, 1000 Zentner Sämereien, ebensoviel Saatkartoffeln, 14 000 Zentner Doh, 30 000 Stück Rebschläuche u. s. f. Um dieses ganze Vereinswesen haben sich die meisten Bediente erworben: Regierungsrat Lemann, Reichstagsabgeordneter Pfarrer Lauer-Neubronn und Schultheiß Meyer-Eichenau. Der Erstername ist zugleich Vorstand des Gesamtverbandes. Wir fügen noch hinzu, daß der mit diesen Vereinen beabsichtigte Erfolg durchweg erreicht worden ist; der Wucher in jeder Gestalt ist diesem Zusammenhalten der Bauern gegenüber fast machtlos die zunehmende Verarmung ganzer Gemeinden wird abgedämmt und der Wohlstand steigt. Und als Letztes aber nicht als Geringsstes: der Gemeinnutz wird geweckt. Reich und Arm kommen sich nahe in gemeinsamer Hilfe und allseitigem Zusammenstreben.

* Baring Brothers u. Co. Die Nachricht vom Sturze dieses Weltbankes, schreiben die „M. N. Nachr.“, das seit Jahren als der mächtigste Rivale der Rothschilds galt, kommt Finanzkreisen nicht ganz so überraschend, wie den gewöhnlichen Sterblichen, welche den Bankrott einer Firma, deren Vermögen auf eine halbe Milliarde geschätzt wurde, beinahe für unmöglich halten möchten. — Trotz dieser ganz außerordentlichen Stellung kam der Sturz nicht unvorbereitet. Die Schwierigkeiten der Firma begannen mit dem Zusammenbruch der argentinischen Geldverhältnisse. Baring Brothers u. Co. waren u. A. die Bankiers der argentinischen Regierung und stark in den argentinischen Werten und in Buenos-Ayres Provincial- und Stadtwerten engagiert. Als aber der Zusammenbruch in Argentinien erfolgte, befand sich die Firma im Besitz einer außerordentlichen Menge von unrealisierbaren Werten, welche aus diesen Geschäften resultierten. Je mehr sich die Verhältnisse des Londoner Platzes verschlimmerten, desto schwieriger mußte es dem mannigfach engagierten Hause werden, die flossatische Summe seiner Verpflichtungen zu erfüllen und der Druck dieser Schwierigkeiten war es vornehmlich, welcher die Tendenz der Londoner Börse während der letzten Wochen auf das Ungünstigste beeinflusste. Das eigene Verschulden der Firmeneinhaber ist wohl darauf zurückzuführen, daß sie trotz ihrer Kenntnis der äußersten Unsolidität der südamerikanischen Verhältnisse von Gewinnjucht getrieben den Geschäften mit jenen Ländern eine Ausdehnung gaben, die nicht zu entschuldigen ist. Sie hofften — und das ist das Verwerfliche an ihren Spekulationen — die südamerikanischen Titres andern Leuten aufhalsen zu können, und als infolge der finanziellen und politischen Wirren dies nicht anging, blieben sie selbst daran hängen. Wäre ihnen die Spekulation gelungen, so wäre eine Unzahl größerer und

kleiner Kapitalisten um ihr Geld gekommen. Unter diesen Umständen begreift es sich, daß die Haltung der Bankiers, welche die Disposition einleiteten, von Begünstigung weit entfernt, eine sehr kühle, beinahe feindselige war; man hilft dem Hause, um eine große Handelskrisis abzuwenden, nicht um seiner selbst willen. Baring Brothers haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihr tragischer Untergang nur Unwillen, aber kein Behauern erregt.

Backnang, 19. Nov. Ueber den gestrigen Viehmarkt ist wiederum wie bei dem letzten geringere Zufuhr zu melden und zwar auf Kosten der immer noch grassierenden Maul- und Klauenseuche; die zugeführte Stückzahl beziffert sich auf 78 Paar Ochsen, 206 St. Kühe 148 St. Stiere und Kinder (510 St. gegen 758 St. im Vorjahr). Handelsleute und Metzger waren viele am Platze, und dadurch fast recht lebhaft. Durch die Bahn kamen 14 Wagen an, 20 Wagen gingen ab. Auf dem Schweinemarkt erzielten Milchschweine 25-30 M. pr. Paar, Kauferschweine 50-90 M. bei reicher Zufuhr.

Heldenheim, 15. Nov. Der Handel in Gerste ist zur Zeit in unserem Bezirke ein sehr lebhafter. Fast jede Woche werden 3000-6000 Ztr. aufgekauft. Die Gerste soll sich vorzüglich zu Brauereizwecken eignen. Der Zentner wird mit 9-10 M. bezahlt.

* Aus der Pfalz. Der „Neue“ steigt überall rasch im Preise. Die Qualität ist besser als man anfangs vermutete. In Deidesheim stellt sich der Herbfestpreis auf 22 M. für 40 Liter. Der Säuregehalt beträgt bei Mittelwein 5,5 pro Tausend und das Gewicht steigt auf 125 Grad nach Döschle.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 17. Nov. In der abgelaufenen Woche sandte Newyork niedere Weizenpreise, wahrscheinlich veranlaßt durch die Geldverknüpfung; folge über jedoch wenig Einfluß auf die übrigen Weltmärkte. In England blieb für alle Getreidearten feste Stimmung vorherrschend. Frankreich behauptete seinen Wertstand, das knappe Angebot der Landwirte und Importeure genügt nur zur Deckung der Bedarfsfrage. In ganz Deutschland blieb die Haltung für alle Getreidearten eine feste; im Norden ist fortwährend noch geringes Landangebot und dort ist auch der Export von Roggen durch die hohen Forderungen stark behindert. In Bayern und Württemberg sind die Schrammen stark befahren, die Preise halten sich fest, teilweise zeigen sie kleine Steigerung, denn der lokale Bedarf ist fast ganz auf diese Ware angewiesen. Die heutige Börse verlief ruhig.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, norddeutsch 21 M. 10 Pf., dto. bayer. 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., dto. rumän. 22 M. 25 Pf., Dinkel 14 M., Gerste ungar. 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 450 Pf., dto. niederbayr. 19 M. 80 Pf., bis 20 M. 25 Pf., dto. mährisch 20 M. 75 Pf., Haber 15 M. 80 Pf. bis 16 M.

Gestorben.

den 17. d. Mts.: Marie Deffinger, Schuhmachers Wwe., 50 Jahre alt.

Arno, Franziska, Pfungen. Walthert, F., Schullehrer a. D., Lauffen a. N. Sar, J., Bankkontrollleur Gattin, Stuttgart. v. Niethammer, H., Majors Wwe., Lüdingen. Strebel, H., Pfarrer Sohn, Hall. Grandel, Fr. Km., Hirau. Gaarburger, Joh., Stuttgart. Harman, M., Kommerzienrath Wwe., Stuttgart. Hermüller, A., Kameradewirt. Wwe., Königsbrunn.

„Schön, schön,“ sagte die Alte enttäuscht; „dann muß ich eben allein gehen.“

Henry war gutartig; es war noch nicht ganz ein Uhr, die Stunde wo er die Geheimnisvolle treffen sollte. Es blieben ihm also noch ein Paar Minuten, und er sagte:

„Ich habe um ein Uhr eine Verabredung; wenn wir rasch gehen, kann ich Ihnen das Geschäft noch zuvor zeigen.“

„Das ist nett von Ihnen, junger Mann; wenn Sie nun so gut und liebenswürdig sind, da thun Sie mir gewiß noch einen Gefallen. Ich habe da 3000 Dollar, die ich Einem namens Henry Wilbert übergeben soll, vielleicht helfen Sie mir, den betreffenden Herrn ausfindig zu machen.“

Henry strakte die aufdringliche Person veräugt an und antwortete barisch:

„Wenn ich einmal nach Ihrem ärztlichen Räte Verlangen tragen sollte, werde ich es Sie wissen lassen.“

„Na, na; ich hab's ja nicht böse gemeint, ich sah Sie nur so verstimmt hin und her laufen und glaubte Ihnen vielleicht helfen zu können. Sie sollten nicht gleich so barisch gegen jemand sein, der es gut mit Ihnen meint.“

Henry bedauerte sein unwirksames Benehmen; die Alte schien eine harmlose geschwätige Frau, die sich des Ungewöhnlichen in ihrem Benehmen gar nicht bewußt war.

„Ich wollte nicht unhöflich sein, gute Frau,“ sagte er; „es fehlt mir aber nichts und Sie können mir nicht helfen.“

„Na, auch gut. Sie sind aber gewiß so freundlich, mir ein gutes Konfektionsgeschäft zu nennen, wo ich für die Meinen Verschleißes einkaufen könnte.“

„Da brauchen Sie nur diese Straße entlang und rechts um die erste Ecke zu gehen, dann sehen Sie gleich eines der größten Modemagazine unserer Stadt.“

„Wollen Sie mir nicht den Weg zeigen; ich finde mich hier so schwer zurecht.“

„Ich habe leider die Zeit nicht, gute Frau.“